Der Global Innovation Index (GII) gehört zu den am häufigsten zitierten Rankings im Hinblick auf einen komparativen Ländervergleich der Innovationsstärke einer Volkswirtschaft. Der GII reiht Länder nach ihrer Innovationsfähigkeit und ihrem Innovationserfolg und basiert auf unterschiedlichen Daten wie jener der Weltbank und des Weltwirtschaftsforums.

Die Berechnung erfolgt durch Bildung eines einfachen Durchschnitts der Ergebnisse zweier Teilindizes, dem Innovations-Input-Index und dem Innovations-Output-Index, die sich jeweils aus fünf bzw. zwei Säulen zusammensetzen. Jede dieser Säulen beschreibt eine Innovations-Eigenschaft und umfasst bis zu fünf Indikatoren, deren Punktzahl nach einem gewichteten Durchschnitt berechnet wird.

Im GII ergab sich in den vergangenen Jahren eine leichte Verbesserung für Österreich von Platz 21 (2019) auf Platz 17 (2022). Dabei zeigt sich, dass Österreich – konsistent mit den Analysen des Leistungsberichts – bei den Inputs besser als bei den Outputs performt. Im Hinblick auf Subkategorien schneidet Österreich am besten in den Kategorien Institutions (hier am besten in der Subkategorie Regulatory Environment) und Infrastructure (hier am besten in der Subkategorie Information and Communication Technologies) ab, am schwächsten bei Knowledge and Technology Outputs (hier am schwächsten in der Subkategorie Knowledge Impact), Creative Outputs (hier am schwächsten in der Subkategorie Intangible Assets) sowie Market Sophistication (hier am schwächsten in der Subkategorie Investment). Insgesamt erscheint auf Basis der Fortschreibung des Trends der Vergangenheit das Erreichen des Zielwerts eher unwahrscheinlich, aktuell liegt der Grad der Zielerreichung bei 59 %.